



# Das Kleingewässer-Manifest



# Inhalt

---

<b>1 Über dieses Dokument</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Warum Kleingewässer schützen?</b> .....	<b>6</b>
2.1 Übersicht .....	6
2.2 Die Ressource Kleingewässer .....	6
2.3 Wert der Kleingewässer für die Artenvielfalt .....	8
2.4 Kultureller und sozialer Wert von Kleingewässern .....	10
2.5 Ökonomischer Wert und Ökosystemleistungen von Kleingewässern .....	12
<b>3 Gefährdungen von Kleingewässern</b> .....	<b>14</b>
<b>4 Strategie für den Schutz von Kleingewässern in Europa</b> .....	<b>16</b>
4.1 Politik und Gesetzgebung .....	17
4.2 Forschung und Monitoring .....	17
4.3 Kommunikation und Bewusstseinsbildung .....	18
4.4 Schutz der Kleingewässer .....	19
<b>5 Schlussfolgerung: Schutz von Kleingewässern als Chance</b> ...	<b>19</b>

## Danksagung

Vielen Dank den vielen Beteiligten, die zum Kleingewässer-Manifest beigetragen haben, sowie der Ramsar Konvention über Feuchtgebiete und der MAVVA-Stiftung für ihre Unterstützung. Dank auch allen Fotografen für die Bereitstellung ihrer Aufnahmen (eine Liste der Fotografen befindet sich auf der EPCN-Homepage: [www.europeanponds.org](http://www.europeanponds.org))

© Europäisches Netzwerk zum Schutz von Kleingewässern 2010



# Vorwort

**Die Bedeutung der Erhaltung der globalen Biodiversität der Binnengewässer und die Sicherung ihrer nachhaltigen Nutzung lassen sich nicht überbewerten. Feuchtgebiets-Ökosysteme einschließlich der mit ihnen im Zusammenhang stehenden Gewässer kommen in allen Formen und Größen vor und haben alle eine Bedeutung. Die größeren wurden wohl zwangsläufig am meisten beachtet – leicht werden die vielen kleinen Gewässer übersehen, die über die Landschaft verstreut sind.**

**Dieses Dokument begründet den** Glücklicherweise begannen sich während des letzten Jahrzehnts unsere Kenntnisse und die Haltung zu den kleinen Feuchtgebieten wie Kleingewässern zu ändern. Wir wissen jetzt, dass sie unabdingbar für die Biodiversität sind und eine ganze Reihe von ökosystemaren Leistungen bereitstellen können. Diese „heimischen Gewässer“ können uns ebenso helfen, die Beziehung zwischen Mensch und den wild lebenden Tieren und Pflanzen zu stärken.

**Schutz von Kleingewässern auf vorwärts** Zum Schutz von Feuchtgebieten und der vielen Arten, die sie beherbergen, reicht es nicht, nur große Flächen von Marschen, Hochmooren, Seen, Flusstälern und Küstengebieten zu schützen – wir müssen ebenfalls die kleinen Teiche und Tümpel schützen.

**weisende und überzeugende Art und Weise.** Ich bin erfreut, dass das European Pond Conservation Network (EPCN) mit Unterstützung der MAVA-Stiftung das Kleingewässer-Manifest vorgelegt hat. Dieses Dokument begründet den Schutz von Kleingewässern in einer vorwärts weisenden und überzeugenden Art und Weise. Wohl noch wichtiger zeigt es den Weg auf, dem wir folgen müssen, um auf lange Sicht die Vielfalt der Kleingewässer zu schützen und ihre Werte bestmöglich zu nutzen.

*Anada Tiega*

Generalsekretär  
Ramsar Konvention über Feuchtgebiete



# Zusammenfassung

**Insgesamt gesehen sind die Kleingewässer eine außerordentliche Süßwasserressource: die weltweit existierenden Millionen kleiner Gewässer mit weniger als 10 Hektar Größe haben einen Anteil von 30 % an der globalen Standgewässerfläche. In Europa sind Kleingewässer trotz der Verluste von bis zu 90 % in einigen Ländern immer noch ein häufiger und abwechslungsreicher aquatischer Lebensraum.**

In diesem Manifest (im Sinne einer Grundsatzerklärung), das von dem Europäischen Netzwerk zum Schutz stehender Kleingewässer (EPCN – European Pond Conservation Network) verabschiedet wurde, verdeutlichen wir den Handlungsbedarf für den Schutz der europäischen Kleingewässer und bieten den Entwurf einer Strategie für dringend notwendige Schutzmaßnahmen in Europa und Nordafrika an.

Wir zeigen, dass der Schutz von Kleingewässern bedeutenden Herausforderungen gegenübersteht, aber auch viele Chancen bietet, um einige der wichtigsten Probleme unserer Zeit anzugehen, einschließlich der Zerstörung von Lebensräumen, des Artensterbens, der Wasserbewirtschaftung und des Klimawandels.

Kleingewässer sind lebenswichtig für viele seltene und bedrohte Arten sowohl auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Netzwerke von Kleingewässern beherbergen Metapopulationen vieler aquatischer Arten einschließlich der Amphibien, Wirbellosen und Feuchtgebietspflanzen. Kleingewässer sind besonders wichtig auf der Landschaftsebene: es wurde gezeigt, dass sie genauso zur regionalen Biodiversität beitragen wie Flüsse oder Seen, außerdem sind sie Trittsteine und tragen zur verbesserten Vernetzung zwischen anderen Süßwasserhabitaten bei.

Kleingewässer sind ein wichtiger Teil unserer Kultur: einerseits durch ihren historischen Eigenwert, andererseits auch, weil ihre Sedimentschichten uns manches über die Lebensweise unserer Vorfahren erzählen können. Kleingewässer spielen als „heimische Gewässer“ eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung und Förderung der Beziehung zwischen Mensch und wild lebenden Tieren und Pflanzen. Sie bieten auch zahlreiche Möglichkeiten im Bereich der Bildung und der experimentellen Forschung.

Es gibt zunehmende Anzeichen, dass Kleingewässer eine wichtige ökonomische Rolle im Erbringen von ökosystemaren Leistungen spielen: sie ermöglichen nachhaltige Lösungen zur Verringerung der Auswirkungen des Klimawandels und zum Management von Wasserressourcen. Sie stellen auch ein Potenzial für die Erholung und Landwirtschaft dar, insbesondere im Kontext der Diversifizierung der Landnutzung und des Agrartourismus.

Kleingewässer sind vielen Gefährdungen durch menschliche Aktivitäten ausgesetzt, erfahren aber wenig Schutz durch die europäische und nationale Gesetzgebung. Zusätzlich gibt es deutliche Lücken in unserem Wissen über Ökosysteme der Kleingewässer, besonders im Vergleich mit Flüssen und Seen, die seit vielen Jahren intensiv untersucht werden.

Ohne Handeln zum Schutz von Kleingewässern wird Europa dieses unentbehrliche Habitat und seine einzigartige Biodiversität zunehmend verlieren.

Es besteht dringende Notwendigkeit, die Ressource der Kleingewässer in Europa zu schützen, zu erhalten und zu mehren. Dies ist ein realistisches Ziel, welches mit relativ wenigen Mitteln und vielen Vorteilen für die Gesellschaft realisiert werden könnte.



# 1. Über dieses Dokument

Dieses Dokument präsentiert das erste Kleingewässer-Manifest (im Sinne einer Grundsatzerklärung), das vom Europäischen Netzwerk zum Schutz von stehenden Kleingewässern [European Pond Conservation Network] (EPCN, Box 1) erstellt wurde. Das Manifest zeigt den Handlungsbedarf zum Schutz der stehenden Kleingewässer Europas auf und entwickelt zum ersten Mal eine Strategie für deren Schutz. Eine erste Version dieses Dokuments wurde gemeinsam von den EPCN-Mitgliedern während des 1. Europäischen Workshops über Kleingewässer entworfen, der 2004 in Genf stattfand, und während des 2. Europäischen Workshops über Kleingewässer in Toulouse 2006 aktualisiert (siehe „Developing the Pond Manifesto“ unter [www.europeanponds.org](http://www.europeanponds.org)).

Das Manifest beinhaltet das Wissen und die Erfahrung von Forschern und Praktikern, die in ganz Europa rund um den Schutz von Kleingewässern arbeiten. Wir hoffen, dass dieses Manifest zu einem Europa beitragen möge, in dem Kleingewässer entsprechend geachtet werden, wo sie durch Politik und Gesetzgebung ausreichend geschützt werden, wo Kleingewässer mit Schlüsselfunktionen und Kleingewässerlandschaften nicht degradiert werden, wo Praktiker wissen, wie Kleingewässer zum Schutz und zur Förderung ihres Wertes zu bewirtschaften sind, und wo aktiv neue Kleingewässer geschaffen werden, um zukünftigen Nutzen für Gesellschaft und Landschaft zu erbringen.



## Box 1. Das Europäische Netzwerk zum Schutz von stehenden Kleingewässern (EPCN)

**Die Aufgabe des Netzwerks ist es, das Bewusstsein, das Verständnis und den Schutz von Kleingewässern in einer sich ändernden europäischen Landschaft zu unterstützen.**

**Das EPCN hat fünf Ziele:**

- (i) Informationen über Ökologie und Schutz von Kleingewässern unter Forschern, Managern und Praktikern auszutauschen.
- (ii) Das Verständnis zur Ökologie von Kleingewässern durch Förderung der Entwicklung und Koordination von Grundlagen- und angewandter Forschung zu unterstützen.
- (iii) Das Übersichtswissen zu Kleingewässern zu erhöhen und nationale wie übernationale Schutzstrategien zu lenken.
- (iv) Wirkungsvollen praktischen Kleingewässerschutz zu fördern.
- (v) Informationen über Bedeutung, Attraktivität und Schutz von Kleingewässern unter den Leuten zu verbreiten.

Obwohl das Hauptinteresse des Netzwerks die europäischen Kleingewässer sind, heißt es Forscher und Praktiker aus anderen Teilen der Welt willkommen und strebt eine breite globale Sichtweise auf das umweltverträgliche Management von Kleingewässerhabitaten an.



◀ Karte von Europa, die den Umfang der Mitgliedschaften zeigt



## 2. Warum Kleingewässer schützen?

### 2.1 Übersicht

Es gibt Millionen von stehenden Kleingewässern in Europa, die eine große Biodiversität aufweisen und eine große Anzahl seltener und bedrohter Pflanzen und Tiere beherbergen. Sie erbringen eine Reihe ökosystemarer Leistungen, was besonders im Zusammenhang mit dem Klimawandel von Bedeutung ist. Diese Gewässer sind auch bedeutend für die europäische Kultur und Geschichte und sorgen für eine der engsten Verbindungen zwischen Mensch und wild lebenden Tieren und Pflanzen.

**Der Handlungsbedarf zur Förderung und Koordination des praktischen Schutzes von Kleingewässern ist jetzt dringend.**

Trotz ihres Wertes gehören stehende Kleingewässer heute zu den anfälligsten und gefährdetsten Süßwasserhabitaten. Sie sind vielen Gefahren ausgesetzt und erhalten nur wenig wirkungsvollen Schutz durch Gesetzgebung oder Politik.

Der Handlungsbedarf zur Förderung und Koordination des praktischen Schutzes von Kleingewässern ist jetzt dringend. Es ist unwahrscheinlich, dass Kleingewässer in die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union einbezogen werden. Außerdem erhalten sie derzeit nur begrenzten Schutz durch die EU-Habitatrichtlinie.

Dies ist bedauerlich, da der Schutz der Kleingewässer durch ihre Eigenschaften – besonders ihre geringe Größe, allgegenwärtige Natur und Funktion als Biodiversitäts- "Hotspots" – sowohl wichtig als auch relativ einfach ist. Sie sind auch ideal geeignet, die Öffentlichkeit in konkrete Aktionen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Integrität der Binnengewässer in unserer Landschaft einzubinden.

### 2.2 Die Ressource Kleingewässer

#### Kernaussagen:

- Insgesamt gesehen stellen Kleingewässer eine außergewöhnliche Süßwasserressource dar.
- Kleingewässer sind ein abwechslungsreicher Habitattyp, der in allen europäischen Landschaften vorkommt.

Der Begriff "stehendes Kleingewässer" umfasst eine ganze Palette stehender Binnengewässer von unterschiedlicher Fläche, Tiefe und Entstehung. Obwohl am häufigsten Kleingewässer, Tümpel oder kleine Gewässer genannt, gibt es eine große Anzahl regionaler Begriffe, die für diese Gewässer verwendet werden und ihre Bedeutung in der lokalen Kultur widerspiegeln (Box 2).

Einzelne Gewässer sind relativ klein und können unbedeutend erscheinen und neben größeren Wasserkörpern wie Seen verblassen. Doch weltweit sind Kleingewässer eine außergewöhnliche Süßwasserressource. Insgesamt gesehen haben die Millionen kleiner Gewässer mit weniger als 10 Hektar Größe einen Flächenanteil von 30 Prozent aller stehenden Binnengewässer. Das verdeutlicht, dass wir kleine Gewässer noch direkter in Untersuchungen globaler Prozesse einbeziehen sollten, einschließlich der mit dem Klimawandel verbundenen Prozesse.

Trotz großer Verluste während des letzten Jahrhunderts sind Kleingewässer in Europa immer noch ein reichlich vorkommender aquatischer Lebensraum. Leider sind realistische Schätzungen über die Anzahl nur von einigen Ländern vorhanden, vor allem in Nordeuropa:

- In der Schweiz wurden ungefähr 32.000 kleine Gewässer zwischen 0,01 und 5 Hektar gezählt, im Vergleich zu 365 Seen (> 5 Hektar).
- In Großbritannien gibt es ungefähr 400.000 Kleingewässer, die definiert sind mit einer Fläche zwischen 0,0025 und 2 Hektar. Das sind 97 % der Anzahl aller stehenden Gewässer.
- In Dänemark gibt es fast 120.000 Gewässer zwischen 0,01 und 5 Hektar.
- Für Frankreich wird geschätzt, dass es eine Million Kleingewässer von weniger als 0,5 Hektar Fläche gibt.
- In Deutschland hat die Jungmoränenlandschaft in Nordostdeutschland die höchste Dichte von natürlichen Kleingewässern, den sogenannten Söllen, die von den letzten Vereisungen vorgeprägt wurden. Die geschätzte Anzahl von Söllen zwischen 0,01 und 1 Hektar liegt bei ungefähr 167.000 in einem 30.800 km<sup>2</sup> großen Gebiet, verglichen mit 4.901 Seen (> 1 Hektar).

## Box 2. Was sind stehende Kleingewässer?

**Die Definitionen für den Begriff „stehende Kleingewässer“ sind unterschiedlich und es gibt keine generelle Einigung darüber, was ein Kleingewässer ist.**

**Kleingewässer können in ihrer Fläche von einem Quadratmeter bis zu einigen Hektar variieren.** Zum Beispiel beträgt die Mindestfläche von den becherförmigen Tümpeln der Insel Gavdos in Griechenland weniger als ein Quadratmeter. Die obere Größenbegrenzung, die Kleingewässer von Seen unterscheidet, beträgt zwei Hektar in GB und ein Hektar in Deutschland. Die Ramsar-Definition für temporäre Tümpel schließt Gewässer bis zu 10 Hektar ein. Die Fläche künstlicher Fischteiche kann viel größer sein: der größte Fischteich in Europa zum Beispiel (Tschechische Republik) hat eine Fläche von 490 Hektar.

**Kleingewässer können in der Tiefe von einigen Zentimetern bis zu vielen Metern variieren.** Mediterrane temporäre Tümpel zum Beispiel werden mit einigen Zentimetern Tiefe definiert. Das Kleingewässer „Hell Kettles“ in Derbyshire (GB) wird als bodenlos bezeichnet!

**Einige Kleingewässer führen das ganze Jahr über Wasser,** aber viele durchlaufen Feucht-Trocken-Zyklen. Einige sehr kurzlebige Tümpel sind nur ein paar Wochen nach dem Regen wasserführend.

**Kleingewässer können entweder künstlichen oder natürlichen Ursprungs sein.** Natürliche Prozesse haben Kleingewässer über die gesamte geologische Entwicklung geformt. Beispiele sind topographische Depressionen infolge der Eiszeit, Auenaltgewässer oder Kleingewässer, die durch Baumfall oder Tiere (z.B. Wildschwein) geschaffen wurden. Leider sind natürliche Kleingewässer nicht so häufig in der europäischen Landschaft zu finden wie einst: sie sind menschlichen Aktivitäten wie der landwirtschaftlichen Intensivierung, Flussregulation und Entwässerung zum Opfer gefallen. In den letzten mehreren Tausend Jahren hat außerdem der Mensch künstliche Kleingewässer für Industrie, Landwirtschaft und zur Verschönerung der Natur geschaffen. Kleingewässer werden nun zunehmend für ökosystemare Leistungen (siehe Abschnitt 2.5) und Freizeitaktivitäten (z.B. Golfplätze) geschaffen.

**Weltweit kommen Kleingewässer in allen biogeographischen Regionen vor,** von Wüsten- bis zu Tundratümpeln der Arktis. Kleingewässer kommen oft in Gruppen vor, wobei sie ein Fleckennetzwerk oder Kleingewässerlandschaften bilden. Diese sind besonders häufig in Auen, Kleingewässer können aber auch natürlicherweise in hoher Dichte in anderen Landschaftstypen vorkommen, wie zum Beispiel in den höheren Regionen der Alpen. Beispiele für natürliche Kleingewässer, die in hoher Dichte vorkommen, schließen die Sölle in Nordeuropa ein, die von Dänemark über Norddeutschland und Polen bis nach Weißrussland reichen. Andere Kleingewässerlandschaften sind menschlichen Ursprungs, wie zum Beispiel im Nordwesten von England oder im Nordosten von Deutschland. Sie wurden geschaffen, um kalkreichen Mergel zur Düngung der umliegenden Felder zu gewinnen.





## 2.3 Wert der Kleingewässer für die Artenvielfalt

### Kernaussagen:

- Kleingewässer sind entscheidende Lebensräume für ungewöhnliche und seltene Arten
- Kleingewässer sind Trittstein-Lebensräume
- Kleingewässer sind Biodiversitäts-Hotspots

Kleingewässer sind lebenswichtig für zahlreiche seltene und bedrohte Arten. In Ländern, von denen Daten vorliegen, kommen immer zahlreiche Arten der Roten Liste in Kleingewässern vor. Seltene Arten sind nicht nur mit den aquatischen Zonen der Kleingewässer assoziiert, sondern auch mit den semiaquatischen Rändern. Einige wenige der vielen Beispiele sind:

- **Säugetiere:** Biber bauen Kleingewässer und Otter nutzen sie als Lebensraum, besonders um Amphibien und Fische zum Füttern der Jungtiere zu fangen. Kleingewässer sind auch wichtig für die Westschemmaus (*Arvicola sapidus*) und Wasserspitzmäuse. Viele Fledermausarten nutzen Kleingewässer zur Ernährung und umgebende Bäume als Schlafplätze.
- **Fische:** Die Karausche (*Carassius carassius*) ist eine typische Kleingewässerart, die in ihrem gesamten natürlichen Verbreitungsgebiet durch die Einbürgerung fremder Fischarten bedroht ist.
- **Amphibien:** Über 50 % der Amphibienarten, die in der EU-Habitatrichtlinie aufgeführt sind, sind mit Kleingewässern assoziiert. Beispiele sind Kammmolch (*Triturus cristatus*), Kreuzkröte (*Bufo calamita*), Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) und Springfrosch (*Rana dalmatina*).
- **Wirbellose:** Viele seltene aquatische Wirbellose leben in Kleingewässern, wie zum Beispiel Großlibellen- und Kleinlibellenarten wie Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum nigrifemur*), der Medizinische Blutegel (*Hirudo medicinalis*), der Schmalbindige Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*) und Spezialisten temporärer Tümpel wie Feenkrebse, Muschelschaler und Rückenschaler.
- **Pflanzen:** Es gibt viele Pflanzenarten, die mit Kleingewässern assoziiert sind, die selten oder von der europäischen oder nationalen Gesetzgebung geschützt sind (siehe Box 3 für mediterrane Beispiele).

### Netzwerke von Kleingewässern sind ein entscheidender Faktor, um Metapopulationen vieler Arten zu fördern

Auf der Landschaftsebene sind Kleingewässer außerordentlich bedeutend für die Biodiversität von Binnengewässern (Box 4), wobei sie oft genauso viel zum regionalen „Artenpool“ beitragen wie Flüsse oder Seen. Ihre Bedeutung zur Förderung des Biotopverbundes zwischen Süßwasserhabitaten durch Bereitstellen von Trittstein-Habitaten wird auch im Paragraph 10 der EU-Habitatrichtlinie anerkannt.

Sowohl Einzelgewässer als auch Kleingewässernetzwerke können wichtig sein. Einzelne Kleingewässer können als Zufluchtsorte für terrestrische und aquatische Organismen fungieren, besonders in intensiv bewirtschafteten Landschaften, die etwa 80 % von Europa bedecken. Ihre Isolation kann auch helfen, Populationen vor Krankheiten und der Ausbreitung invasiver Arten zu schützen. Netzwerke von Kleingewässern sind ein entscheidender Faktor, um Metapopulationen vieler Arten zu fördern und sind außerdem wichtig für den Schutz von Amphibien, als Fischhabitats (Laich- und Aufzuchtgebiete) sowie für Säugetiere und Vögel der Feuchtgebiete, die über große Gebiete vorkommen, aber Kleingewässer als Teil eines komplexen Mosaiks von lebensnotwendigen Feuchtgebieten benötigen.

### Box 3. Mediterrane temporäre Kleingewässer und Tümpel

**Temporäre Kleingewässer sind eines der außergewöhnlichsten und gefährdetsten europäischen Süßwasserhabitats. Temporäre Kleingewässer sind überall in Europa häufig, einschließlich der nördlichen und alpinen Regionen, aber sie sind ein besonders wichtiger Kleingewässertyp auf dem Festland und den Inseln des Mittelmeerrandes. Tatsächlich sind temporäre Kleingewässer die häufigsten und charakteristischsten Binnengewässer in Nordafrika.**

Im Allgemeinen sind temporäre Kleingewässer durch abwechselnde Phasen von Überschwemmung und Austrocknen gekennzeichnet, was zur Bildung von einzigartigen und vielfältigen Pflanzen- und Tiergemeinschaften führt. Mediterrane temporäre Tümpel beherbergen bedrohte und endemische Arten wie zum Beispiel:

- Den Sardischen Scheibenzüngler (*Discoglossus sardus*), die Mallorca-Geburtshelferkröte (*Alytes muletensis*), den Marmorolch (*Triturus marmoratus*) und den Messerfuß (*Pelobates cultripes*).
- Die Pflanzen *Marsilea strigosa*, *Isoetes olympica*, *Lythrum thymifolium*, *Ranunculus revelieri* und *Artemisia molinieri*.
- Die Makrocrustaceen *Linderiella massaliensis*, *Cyzicus bucheti*, *Taymastigites stellae* und *Immadia yeyetta*.

Temporäre Kleingewässer bilden jedoch keine homogene Gruppe und unterscheiden sich beträchtlich in Abhängigkeit von lokalen physiko-chemischen Eigenschaften wie Böden und hinsichtlich ihrer Fläche. Zum Beispiel haben "Dayas" in Marokko häufig eine Fläche von einigen Hektar, während die becherförmigen Tümpel in Sizilien oft weniger als einen Quadratmeter groß sind.

Die Gefährdungen für Kleingewässer in der mediterranen Region sind denen ähnlich, denen Kleingewässer überall ausgesetzt sind, aber ihre Empfindlichkeit ist größer. Die Tümpel sind flach und oft klein in Fläche und Volumen. Dies macht sie besonders anfällig für Verschmutzung, Trockenlegung sowie Zerstörung durch den Menschen und jetzt zunehmend für die Auswirkungen des Klimawandels.

Mediterrane temporäre Kleingewässer, die unter der EU-Habitatrichtlinie geschützt sind, schließen nur einen kleinen Teil aller mediterranen temporären Tümpel ein: besonders solche, die eine oligotrophe Wassergüte haben und bestimmte Pflanzengemeinschaften beherbergen. Andere temporäre Tümpel sind durch die nationale oder internationale Gesetzgebung wenig oder gar nicht geschützt.

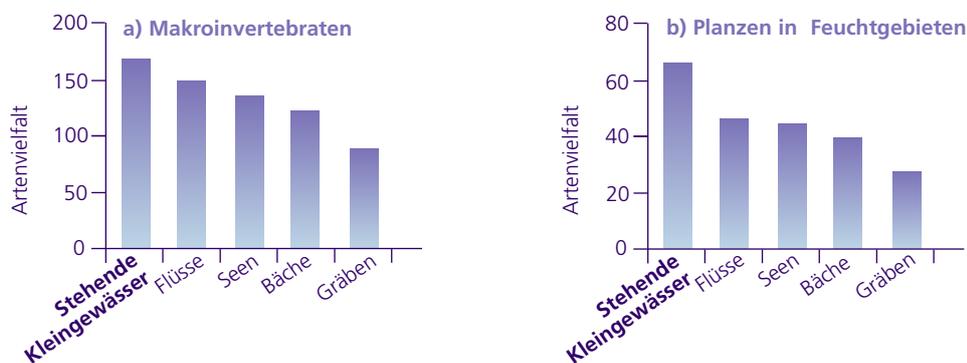




## Box 4. Welches Süßwasserhabitat beherbergt die meisten Arten?

**Bisher haben nur wenige Studien die Biodiversität von verschiedenen Gewässertypen verglichen, weil nur wenig Daten dazu vorliegen. Das ist teilweise dadurch begründet, dass die Erforschung der Binnengewässer sich bisher traditionell auf bestimmte Gewässertypen konzentriert hat, hauptsächlich Flüsse und Seen. Aktuell ändert sich das jedoch, und es werden derzeit die ersten wirklich vergleichenden Studien veröffentlicht.**

In einer Studie, die die Biodiversität von Flüssen, Strömen, Gräben, stehenden Kleingewässern und Seen einer 80 km<sup>2</sup> großen britischen Agrarlandschaft des Flachlandes vergleicht, wurde festgestellt, dass Kleingewässer am stärksten zur regionalen Biodiversität bezüglich Feuchtgebietspflanzen und Makroinvertebraten beitragen (Abbildung 1).



**Abbildung 1. Regionale Artenvielfalt im Einzugsgebiet des Flusses Cole (GB), welche zeigt, dass aus regionaler Sicht stehende Kleingewässer mehr Arten beherbergen als andere Gewässertypen.**

Ähnliche Ergebnisse wurden in Agrarlandschaften in anderen europäischen Gebieten gefunden, die insgesamt drei biogeographische Regionen abdecken:

- Atlantische Region: Coleshill (GB, siehe oben), Whitechurch (GB) und Funen (Dänemark)
- Zentrale Region: Braunschweig (Deutschland)
- Mittelmeerregion: Avignon (Frankreich)

## 2.4 Kultureller und sozialer Wert von Kleingewässern

### Kernaussagen:

- Kleingewässer sind ein bedeutender Teil unserer Geschichte und Kultur
- Kleingewässer sind eine Verbindung zwischen Mensch und wild lebenden Tieren und Pflanzen
- Kleingewässer können als Feldlabore für Bildung und Forschung genutzt werden

Viele Kleingewässer sind selbst wichtige historische Besonderheiten. Im Großen und Ganzen schließt dies berühmte Kleingewässer ein wie die im Park von Versailles in Frankreich. Genauso bedeutend für unsere Geschichte und Kultur sind die zahlreichen Dorfteiche, die zur Bereitstellung von Fisch und Wasser für Mensch und Vieh über Tausende Jahre genutzt wurden (Box 5). Einige dieser Teiche haben Sedimentschichten, die sich über Jahrtausende bildeten und einen einzigartigen "Schnitt durch die Zeit" bieten. Die Sedimente und darin vorhandene Einschlüsse können uns etwas über das Kleingewässer selbst erzählen, über seine Umgebung und die Lebensweise unserer Vorfahren.

Kleingewässer können sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten eine bedeutende Rolle bei der Erhaltung und Förderung der Verbindung zwischen Mensch und wild lebenden Tieren und Pflanzen spielen. Kleingewässer sind „das heimische Gewässer“: im Garten, im Dorf, neben dem Weg, wo man mit dem Hund spazieren geht, auf dem Bauernhof, sogar in der Stadt, ein Ort zum Angeln oder einfach um Energie zu tanken. Sie sind der ideale Ort zum Austausch über wasserwirtschaftliche Fragen, und eben weil sie klein und einfach zu erschaffen sind, sind sie ein Ort zur Förderung individuellen Handelns. Eine wachsende Anzahl von Programmen zur Teichüberwachung wurde in Europa eingeführt. Wo es sie gibt, sind lokale Gruppen in den praktischen Kleingewässerschutz, Aktivitäten zu ihrem Management sowie in die Erhöhung des Bewusstseins über den Wert ihrer lokalen Ressourcen an Kleingewässern einbezogen.

Kleingewässer können ein wertvolles Instrument für Lehre und Forschung sein. Kleingewässer werden oft in Schulen als Klassenzimmer im Freien angelegt, wo viele Aspekte des Lehrplans auf eine Art unterrichtet werden können, die gleichzeitig praktisch ist und Spaß macht. Weiterhin dehnen die Möglichkeiten für kreatives Lernen die engen Grenzen von biologischer Wissenschaft hin zu Kunst, Schauspiel, Schreiben, Geschichte und Geographie aus. Für Hochschulbildung und Forschung wurde kürzlich die Anwendung von Teichen als Modellökosysteme zum Prüfen von wissenschaftlichen Theorien in Bereichen wie Naturschutz, Ökologie, Evolutionsbiologie und Modellierung des Klimawandels demonstriert.

### Box 5. Einige historische und kulturelle Nutzungen von Kleingewässern

**In der Geschichte wurden Kleingewässer für viele landwirtschaftliche und industrielle Zwecke geschaffen. Im Allgemeinen hatten Kleingewässer mehrere Nutzungszwecke, zum Beispiel Wasser- und Nahrungsversorgung oder Verteidigung und gesellschaftlicher Status. Kleingewässer sind oft Teil des historischen Charakters eines Orts, vielleicht Teil eines Industriekomplexes, verbunden mit Wohnungen, oder Teil eines historischen Landschaftsentwurfs. Einige Beispiele für historische und kulturelle Anwendungen von Kleingewässern sind unten aufgeführt.**

Kühlteiche	Hammerteiche	Dammteiche
Curlingteiche	Heidelandteiche	Rückgewinnungsteiche
Köderteiche	Eisteiche	Stauteiche
Regenwasserteiche	Bewässerungsteiche	Saunateiche
Destilliereteiche	Waschteiche	Schlammteiche
Trinkwassertümpel	Viehtränkteiche	Karpfenteiche
Viehtriebteiche	Mergelgruben	Absetzteiche
Ententeiche	Mühlteiche	Schwimmteiche
Färbeteiche	Schutzgräben	Zugmaschinenteiche
Extraktionsteiche	Hofteiche	Wasserkressenbeete
Fischteiche	Dekorative Gartenteiche	Teiche zum Quellen von Wagenrädern
Flachsrosteteiche	Torfteiche	
Schmiede/Brennofenteiche	Hanfeteiche	





## 2.5 Ökonomischer Wert und Ökosystemleistungen von Kleingewässern

### Kernaussagen:

- Kleingewässer können helfen, wasserwirtschaftliche Probleme zu lösen
- Kleingewässer können helfen, den Einfluss des Klimawandels zu mildern
- Kleingewässer sind ein bedeutendes Potenzial für Erholung und Landwirtschaft

Der ökonomische Wert von Kleingewässern für Industrie, Landwirtschaft und Erholung hat sich im Laufe der Zeit geändert. Viele Kleingewässer haben ihren Ursprung als bedeutende Quelle zur Versorgung mit Fischen, zurückgehend auf die Klosterzeit, und einige sind immer noch bedeutende Orte für die Fischproduktion in Mittel- und Osteuropa zum Beispiel für Karpfen, Flussbarsch und Silberkarpfen. In anderen Teilen Europas haben Kleingewässer von Landwirtschaftsbetrieben ihre ursprüngliche Funktion für Bewässerung und als Viehtränke verloren, aber andere Werte wie zum Beispiel als Feuerlöschteiche beibehalten.

**Kleingewässer bieten nachhaltige Lösungen für einige der Schlüsselfragen von Klimawandel und Wassermanagement**

In einigen Teilen Europas haben finanzielle Beihilfen aus Agrarumwelt-Programmen Aktivitäten zur Wiederherstellung und Aufwertung von Kleingewässern als Teil der Umgestaltung des gesamten Bauernhofs im Zusammenhang mit dem Agrartourismus gefördert, zum Beispiel in Verbindung mit Naturpfaden, Vogelbeobachtung und Angeln. Sportarten wie Wassergeflügeljagd und Angeln waren lange beliebt in Europa und fördern immer noch Schaffung und Bewirtschaftung von Kleingewässern.

Es wird oft angenommen, dass Kleingewässer in der Vergangenheit nützlich waren, aber wenig Wert in der heutigen Welt haben. Tatsächlich spielen Kleingewässer weiterhin eine wichtige ökonomische Rolle im Erbringen von Ökosystemleistungen. Kleingewässer bieten nachhaltige Lösungen für einige der Schlüsselfragen von Klimawandel und Wassermanagement. Zum Beispiel weisen neuere Forschungen darauf hin, dass Kleingewässer von Landwirtschaftsbetrieben in ihrer Gesamtheit wegen ihrer großen Anzahl und verbunden mit ihrer hohen Produktivität so viel Kohlenstoff speichern können wie die Ozeane. Dies eröffnet Möglichkeiten für die Nutzung der Neuanlage von Kleingewässern zur Abschwächung des Klimawandels und betont die Bedeutung, die Ressource Kleingewässer eher als Ganzes zu betrachten denn als individuelle Gewässer. Kleingewässernetzwerke in strategisch ausgerichteter Lage können außerdem genutzt werden, um Überschwemmungen zu mindern und zu helfen, die diffusen Belastungen durch städtische Abflüsse und intensive Landwirtschaft zu reduzieren (Box 6).

In allen Fällen ist ein Hauptvorteil von kleinen Gewässern, dass sie leicht und billig erschaffen werden können. Sie bieten eine praktische Lösung im kleinen Rahmen, die auf der lokalen Ebene funktioniert, können aber auch zusammen ein Netzwerk bilden, das deutliche nationale Vorteile bietet.

## Box 6. Ökosystemleistungen: die Nutzung von Kleingewässern für die Wasserbewirtschaftung und die Verringerung diffuser Belastungen

### Wasserbewirtschaftung

Strategisch angeordnete Kleingewässernetzwerke haben das Potenzial, Wasser an der Quelle zurückzuhalten, Grundwasserleiter wieder zu füllen und Abflüsse zu reduzieren, bevor sie zu einem Problem werden. Modellstudien in Großbritannien haben gezeigt, dass es durch die Installation von 10.000 m<sup>3</sup> Speicher pro km<sup>2</sup> (entspricht ungefähr zehn mittelgroßen Kleingewässern) möglich ist, den gesamten Abfluss eines typischen Starkregenereignisses von diesem 1 km<sup>2</sup> aufzufangen und somit den Wasserverlust deutlich zu reduzieren. Ein Komplex von Kleingewässern mit einer Größe von jeweils nur ca. 3 m<sup>2</sup> war in der Lage, den gesamten Abfluss des Abflusssystems von einem 25 Hektar großen Feld aufzunehmen – ohne Wasserabgabe. Diese Systeme ahmen wirkungsvoll natürliche Systeme bewaldeter Täler von Bachoberläufen nach, die nicht sichtbar durchflossen sind, sondern eine Reihe von terrassenförmigen, temporären Kleingewässern aufweisen (Abbildung 2).



**Abbildung 2. Reihe von Kleingewässern in Loddington (GB, links) und terrassenförmige, saisonale Kleingewässer, die Winterabflüsse im Bielowieza-Nationalpark (Polen, rechts) zurückhalten, einem der natürlichsten Wälder Europas.**

Künstliche Kleingewässer in Auen sind aktuell ein unerlässlicher Bestandteil von Hochwasserschutzstrategien, so wie in den Auen der Nebenflüsse des Einzugsgebietes der Maas. Diese sind oft Teile von Flussanierungsprojekten (z. B. am Niederrhein).

### Verringerung diffuser Belastungen

Kleingewässer oder eine Aufeinanderfolge von kleinen Tümpeln können diffuse Schadstoffe einschließlich Sediment, Phosphor und Stickstoff aus dem Oberflächenwasser entfernen. Zum Beispiel wurde in Großbritannien gezeigt, dass Kleingewässer die Konzentrationen von Phosphor um 50 % reduzieren können. Ganz ähnlich können Kleingewässer in der intensiv genutzten Agrarlandschaft Norddeutschlands, die – günstig angeordnet – Wasser von Drainagesystemen auffangen, die Nährstoffbelastung der nachfolgenden Gewässer deutlich durch Denitrifikation, Sedimentationsprozesse und Aufnahme in Feuchtgebietspflanzen reduzieren.





## 3. Gefährdungen von Kleingewässern

### Kernaussagen:

- Kleingewässer sind durch viele menschliche Aktivitäten gefährdet, wie zum Beispiel Siedlungsentwicklung und intensive Landwirtschaft sowie durch den Klimawandel
- Die Ressource Kleingewässer ist durch die meisten europäischen und nationalen Gesetze nicht gut geschützt

**Kleingewässer und ihre wild lebenden Tiere und Pflanzen sind vielen Gefährdungen ausgesetzt, einschließlich zunehmender Schädigung oder Verlust durch landwirtschaftliche Intensivierung, Verschmutzung, Siedlungsentwicklung, übermäßige Entnahme von Wasser für menschliche Nutzung, Entwässerung, ungeeignete oder fehlende Bewirtschaftung und Klimawandel (Box 7). Weiterhin sind die wissenschaftlichen Grundlagen für eine geeignete Bewirtschaftung und Erhaltung von Kleingewässern noch immer schwach entwickelt im Vergleich mit den Informationen, die für andere Süßwasserhabitate vorliegen.**

Kleingewässer und ihre wild lebenden Tiere und Pflanzen erhalten – mit Ausnahme der mediterranen, temporären Kleingewässer und der Turloughs – wenig Schutz durch die Gesetzgebung in Europa.

Kleingewässer werden auch in der EU-Habitatrichtlinie als „Trittstein“-Habitate erwähnt, aber in der Praxis hat dies zu wenig Handeln zu ihrem Schutz geführt. Das andere Hauptwerk europäischer Gesetzgebung, von welchem Kleingewässer profitieren könnten, ist die Wasserrahmenrichtlinie [Water Framework Directive] (WFD), in der vorgesehen ist, alle Gewässer zu schützen. Wiederum wird dies jedoch geringe Auswirkungen für Kleingewässer haben, da die meisten nationalen Verwaltungen eine Mindestgröße von 50 ha für die Gewässer festgelegt haben, auf welche die WFD anzuwenden ist. Deshalb wird der wirkungsvollste Teil der EU-Wassergesetzgebung, wie er mit der WFD gegenwärtig umgesetzt wird, wenig oder keinen Nutzen für die hoch bedeutsamen Kleingewässer haben.

**In den meisten Ländern gibt es wenig Bewusstsein oder Besorgnis über den Wert dieser Gewässer**

Der Schutz und die Vergrößerung der Ressource Kleingewässer kann zum Teil durch Artenschutzmaßnahmen erreicht werden, zum Beispiel durch Schaffung von Kleingewässern für Amphibienarten, die im Anhang II der EU-Habitatrichtlinie aufgelistet sind. Dies ist jedoch nicht ausreichend, da es nicht vorsieht, jene Hunderte und Tausende von Kleingewässern zu schützen, die kritisch für die Erhaltung dieser Arten sind.

In einigen wenigen Fällen haben die nationalen Umweltbehörden von Ländern wie Frankreich, Großbritannien, Deutschland und der Schweiz Elemente für eine nationale Strategie zum Schutz der Kleingewässer entwickelt. Auch Großbritannien hat kürzlich Kleingewässer als prioritäre Habitate in seinen Biodiversitäts-Aktionsplan übernommen. In Deutschland und in der Schweiz sind Kleingewässer generell durch Naturschutzgesetze geschützt, aber sie werden immer noch durch intensive Landnutzungspraktiken negativ beeinflusst.

In den meisten Ländern gibt es aber wenig Bewusstsein oder Besorgnis über den Wert dieser Gewässer. Obwohl es Initiativen gibt, sind diese oft sehr begrenzt, sind verbunden mit Aktionen der Gemeinden und tendieren dazu, unkoordiniert und nicht dauerhaft zu sein wegen fehlender finanzieller und technischer Unterstützung über einen längeren Zeitraum durch nationale oder regionale Behörden.

## Box 7. Verlust und zunehmende Schädigung von Kleingewässern in Europa

In den meisten europäischen Ländern hat die Anzahl der Kleingewässer während des letzten Jahrhunderts dramatisch abgenommen, mit Verlusten von über 50 % in vielen europäischen Ländern (z.B. Schweden, Polen), die vereinzelt 90 % erreichen (z.B. Niederlande, Schweiz und einige Teile von Deutschland). Wir verlieren jetzt sowohl natürliche Kleingewässer, die wegen anthropogener Einflüsse wie Flussregulierung nicht mehr wieder hergestellt werden können, als auch künstliche Kleingewässer, die ursprünglich als Viehtränke und für andere Zwecke geschaffen wurden.



Der Verlust der Kleingewässer wird durch Wasserverschmutzung verschlimmert, wobei ein großer Anteil der verbleibenden Kleingewässer durch diffuse Belastungen betroffen ist. Hierzu gehören übermäßige Nährstoff-, Sediment- und vielleicht Pestizidbelastungen, verschmutzte Zuflüsse sowie Degradierung der Pufferzonen und der Vegetationsgürtel des Litorals. Für viele Arten scheint der Verlust des Biotopverbundes zwischen den Kleingewässern das Potential der Kleingewässer zum Erhalt der Metapopulationen zu reduzieren. In einigen europäischen Ländern ist auch die Anwesenheit exotischer Arten ein Problem.



Die Schädigung der Kleingewässer ist nicht nur ein lokales Phänomen, und wir müssen den Landschaftsansatz benutzen, um diese Degradation zu verstehen. Ursprünglich glaubte man, dass die Verschmutzung aus den Oberflächenabflüssen von landwirtschaftlichen Flächen den Hauptanteil an der zunehmenden Schädigung kleiner Feuchtgebiete hat. Die neuere Forschung an Branchiopoden (eine Gruppe von Crustaceen) in temporären Kleingewässern im zentralspanischen Campo de Calatrava deutet jedoch darauf hin, dass diese Wirbellosen empfindlich gegenüber Landnutzungsveränderungen im großräumigen Maßstab waren, einschließlich der Belastung durch Schadstoffe von außerhalb des Einzugsgebietes, die durch atmosphärische Prozesse eingetragen wurden.





## 4. Strategie für die Erhaltung der Kleingewässer in Europa

---

**Die Zeit wird knapp, um europäische Kleingewässer zu schützen. In Anbetracht der großen Verluste von Kleingewässeranzahl und -qualität müssen wir dringend handeln, um den einzigartigen Wert der Kleingewässer für Biodiversität, kulturelles Erbe und Erbringen von Ökosystemleistungen zu schützen.**

In den folgenden Abschnitten stellen wir den Entwurf für eine europäische Strategie vor, die helfen wird, die Ressource der Kleingewässer für zukünftige Generationen zu schützen. Sie konzentriert sich auf vier Schlüsselthemen:

- 1. Politik und Gesetzgebung:** Wir müssen auf europäischem Niveau und mit den vorhandenen nationalen Netzwerken und Organisationen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die derzeitige und zukünftige Politik sowie Gesetzgebung und Finanzierungsmöglichkeiten die Erhaltung der Kleingewässer unterstützen.
- 2. Forschung und Monitoring:** Wir benötigen mehr Grundlagen- und angewandte Forschung zur Biologie und Ökologie der Kleingewässer, als Grundlage für effiziente und praxistaugliche Maßnahmen zum Schutz und Management, zur Schaffung sowie für ein Monitoring von Kleingewässern.
- 3. Kommunikation und Bewusstseinerzeugung:** Wir müssen in interessierten Kreisen auf allen Ebenen sowohl das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung der Kleingewässer fördern als auch Techniken der besten Praxis zu deren Schutz und Erhalt verbreiten.
- 4. Schutz und Verbesserung der Ressource:** Wir müssen wertvolle Standorte mit Kleingewässern unter Schutz stellen und fördern sowie neue, hochwertige Kleingewässer schaffen als Kompensation bereits zerstörter oder nicht restaurierbarer Kleingewässer.

## 4.1 Politik und Gesetzgebung

### Problem

Der Schutz der Kleingewässer und ihrer wild lebenden Tiere und Pflanzen durch EU- und nationale Gesetzgebung und deren Umsetzung ist derzeit ungenügend.

### Ziel

Zusammenarbeit auf europäischem Niveau und mit den bestehenden nationalen Netzwerken und Organisationen, um sicherzustellen, dass die Politik heute und in Zukunft Gesetzgebungen und Finanzierungsmöglichkeiten für die Erhaltung der Kleingewässer unterstützt.

### Maßnahmen

Sicherstellen, dass die relevante europäische und nationale Biodiversitäts- und Wassermanagementpolitik und -gesetzgebung wirksam sind, um Kleingewässer zu schützen. Im besonderen sicherstellen, dass:

- Kleingewässer offiziell in relevante Abschnitte der EU- und nationalen Gesetzgebung zum Naturschutz und Wassermanagement einbezogen sind, einschließlich der Wasserrahmenrichtlinie.
- Kleingewässer angemessen in gesetzlich festgelegten Netzwerken von geschützten Flächen vertreten sind (z.B. Ramsar, Natura 2000, nationale Ausweisungen).
- Maßnahmen zu Artenschutz und -management angemessen durchgesetzt werden (z.B. durch strengere Einschränkungen für den Verkauf von invasiven nicht-einheimischen Arten).
- Nationale Entwicklungs- und Planungspolitik die Biodiversität der Kleingewässer in allen europäischen Ländern angemessen schützt.
- Relevante EU- und nationale Finanzierungseinrichtungen und Fördermechanismen den Schutz der Kleingewässer unterstützen.

## 4.2 Forschung und Monitoring

### Problem

Kleingewässer stellen einen bedeutenden Teil der Süßwasserressource dar, wurden aber im Vergleich mit anderen Süßwasserhabitaten wenig untersucht. Es bestehen nach wie vor große Lücken in unserem Basiswissen zur (i) Kleingewässerökologie und -funktion und über (ii) wirkungsvolle Maßnahmen zum Management und Schutz der Kleingewässer.

### Ziel

Identifizierung und Durchführung von angewandter und grundlagenorientierter Forschungsarbeit zur Biologie und Ökologie der Kleingewässer als Grundlage für die beste Praxis zum konkreten Schutz und Management sowie für das Monitoring der Kleingewässer.

### Maßnahmen

Gezielte Forschungsausrichtung zu einem besseren Verständnisses von:

- Kleingewässerökosystemen, z.B. Kleingewässereinzugsgebieten, der Funktion von Kleingewässern in Süßwasserökosystemen und -landschaften (z.B. "Trittstein-Biotope").
- Auswirkungen von Umweltveränderungen auf die Biodiversität der Kleingewässer, zum Beispiel Landnutzung und Klimawandel, nicht-einheimische Arten, Isolation der Gewässer, Verschmutzung usw. Eine Strategie zum Monitoring, einschließlich von Referenzgebieten und standardisierten Monitoringtechniken, sollte entwickelt werden, um diese Einflüsse zu überwachen.
- Wertschätzungen gegenüber Kleingewässern aus sozialer, kultureller und ökonomischer Sicht (z.B. Ökosystemleistungen).
- Typen und Verteilungsmustern von Kleingewässern und ihrer Biodiversität in ganz Europa, unter besonderer Berücksichtigung schützenswerter Arten, woraus eine Klassifizierung von Kleingewässern und – da der umsetzungsorientierte Ansatz im Vordergrund steht – sowie die Identifikation "Wertvoller Kleingewässerlandschaften" folgt.
- Management und Neuanlage von Kleingewässern, z. B. wo in einer Landschaft neue Kleingewässer geschaffen werden sollen, Empfehlungen für Erfolgskontrollen, Funktion von Pufferzonen, Methoden zur Aufwertung von Kleingewässern für schützenswerte Arten.



## 4.3 Kommunikation und Bewusstseinsbildung

### Problem

Das Wissen um die Bedeutung von Kleingewässern und bessere Kenntnisse bezüglich der praktischen Umsetzung zu ihrem Schutz müssen auf allen Ebenen gefördert werden, von Politikern bis zur allgemeinen Öffentlichkeit. Sprachliche und kulturelle Unterschiede zwischen europäischen Regionen können eine Barriere sein, welche unter Umständen zu fehlender Koordination zwischen Kleingewässerforschern und -praktikern führt.

### Ziel

Entwicklung und Verbreitung einer Kommunikationsstrategie, welche sich an alle Interessengruppen richtet, einschließlich der Politiker, Wissenschaftler, Manager und Praktiker sowie der allgemeinen Öffentlichkeit. Ziel ist die Verbreitung der neuesten Erkenntnisse zur Ökologie und Bedeutung von Kleingewässern, zur Umsetzungspraxis und zu den Fragen des Schutzes.

### Maßnahmen

Eine Kommunikationsstrategie für den Schutz der Kleingewässer sollte enthalten:

- Verbreitung von Informationen über "Wertvolle Kleingewässerlandschaften", um das Bewusstsein für die hochwertige Qualität der Kleingewässer in Europa zu erhöhen.
- Verbreitung von Kerninformationen zum Schutz der Kleingewässer durch das Internet, die Medien, Rundschreiben, Informationsblätter usw.
- Einen Werkzeugkasten mit Hilfsmitteln und Beispielen aus der Praxis, um den Schutz von Kleingewässern auf allen Stufen, von der Planung auf politischer Ebene bis zur Umsetzung vor Ort, zu unterstützen.
- Koordination und Vernetzung von Interessengruppen auf nationaler und übernationaler Ebene, um gemeinsam entwickelte Mitteilungen und Materialien auszutauschen. Diese beinhalten Informationen über grundlagenorientierte und angewandte Forschung, über die Bedeutung von Kleingewässern sowie zum praktischen Schutz und Management von Kleingewässern.

## 4.4 Schutz der Kleingewässer

### Problem

Der weitverbreitete Verlust und die Abwertung der Kleingewässer setzen sich in ganz Europa fort mit negativen Auswirkungen auf die Ressource der Biodiversität von Süßwasserökosystemen und auf die ökologischen Netzwerke.

### Ziel

Es besteht ein kritischer Handlungsbedarf, zur konkreten Umsetzung vor Ort, um den Verlust und die Degradierung der Kleingewässer zu stoppen. Besonders wertvolle Standorte müssen geschützt werden, und neue Kleingewässer von hoher Qualität sind zu schaffen, um bereits zerstörte oder beeinträchtigte Gewässer zu ersetzen. Die Funktion der Kleingewässer als „Trittsteine“ in der Landschaft muss ebenso erhalten bleiben.

### Maßnahmen

- Nationale Netzwerke einrichten, die Interessengruppen zu Kleingewässern verbinden, um: (i) die Identifizierung von bedeutenden Gebieten für Kleingewässer zu vereinfachen, (ii) Praxishilfen anzubieten und (iii) lokale und nationale Initiativen (z.B. Leitfaden für Teichwarte) zu fördern und zu vernetzen.
- „Wertvolle Kleingewässerlandschaften“ konkret schützen. Dies beinhaltet die Entwicklung von Partnerschaftsabkommen, um den Schutz zu maximieren (z.B. ein System zur Teichüberwachung erstellen und unterstützen, Kleingewässer lokal erfassen, Einflüsse von Verschmutzung minimieren, Frühwarnsysteme zur Erkennung von Gefährdungen einrichten).
- Aufwertung der Kleingewässer, ausgerichtet auf die hohen Qualitätsansprüche von schutzwürdigen Zielarten. Zusammenarbeit mit Partnern, um (i) geeignete Gebiete zur Wiederherstellung für schutzbedürftige Arten zu identifizieren und (ii) ein geeignetes Management vor Ort zu fördern, zu unterstützen, durchzuführen und zu überwachen.
- Kleingewässer hoher Qualität erschaffen mit dem Ziel, (i) vorhandene Kleingewässer und bedeutende Gebiete für Kleingewässer zu erhalten oder auszudehnen und (ii) den Biotopverbund in der Landschaft zu verbessern.

# 5. Schlussfolgerung: Schutz von Kleingewässern als Chance

**Kleingewässer sind ein lebenswichtiges und sehr gefährdetes Süßwasserhabitat. Ohne Maßnahmen zu ihrem Schutz wird Europa dieses Habitat und seine Bedeutung für die Biodiversität sowie als kultureller und ökonomischer Wert allmählich verlieren.**

Auf der andern Seite gibt es auch enorme Chancen. Die geringe Größe von Kleingewässern, die es einfach macht, sie zu ignorieren, zu vernachlässigen und zu zerstören, ist auch ein immenser Vorteil. Kleingewässer sind einfach zu bewirtschaften und zu schützen. Sie stehen in direkter Beziehung mit den Menschen. Verglichen mit anderen Süßwasserhabitaten sind sie außerordentlich billig und einfach anzulegen. Und wenn sie in großer Anzahl an den richtigen Orten geschaffen werden, dann haben sie das Potential eines großen Nutzens für die Biodiversität, den Hochwasserschutz sowie die Abschwächung von Verschmutzungen und der Auswirkungen des Klimawandels.

Unser Ziel ist es, dass dieses Manifest sowohl aufrüttelt und deutlich auf die Bedeutung der Kleingewässer hinweist, als auch den Entwurf einer Strategie liefert, die helfen wird, Kleingewässer in den vor uns liegenden Jahrzehnten zu nutzen, zu erhalten und zu genießen.



Dieses Dokument kann vollständig von der Webseite des European Pond Conservation Network (EPCN, [www.europeanponds.org](http://www.europeanponds.org)) in Englisch, Französisch, Deutsch oder Spanisch heruntergeladen werden. Eine Zusammenfassung in den vier Sprachen ist ebenfalls auf der Website des EPCN verfügbar.



Koordinationsstelle für Amphibien- und  
Reptilienschutz in der Schweiz

